

Unter den heute lebenden Vertretern gibt es übrigens wieder einmal gänzlich blinde neben sehr augenreichen, die durch den Reichtum an Punkt-
augen (Ocellen) selbst die Spinnen in Schatten stellen, z. B. neben
blinden Julusarten den *Julus londinensis* mit jederseits fünfzig Punkt-
augen in ungefähr fünf Bogenreihen zu je zehn Ocellen. Diese Augen
stehen aber voneinander getrennt und erst wenn man sie dicht aneinander
gerückt denkt, würde ein Facettenauge wie bei den Insekten entstehen.

Die echten Insekten oder Kerbtiere im engeren Sinne (Hexa-
poda, Sechsfüßler genannt nach der Zahl ihrer allein noch übrigen
sechs Brustfüße) lassen sich von den Tausendfüßlern aber-
mals ohne sehr viel Zwang unmittelbar herleiten im
Sinne des zu Anfang dieses Kapitels bereits ganz all-
gemein erörterten Prinzips der zunehmenden Dreiteilung
des Körpers in Kopf, Brust und Hinterleib, wobei gleich-
zeitig bloß die Brustbeine den Charakter als echte Be-
wegungsbeine behielten, der Hinterleib aber seine Glied-
maßenanhänge schließlich ganz eingehen ließ. Echte Hinter-
leibsfüße besitzt, wie schon gesagt, kein einziges Insekt
mehr. Doch finden wir bedeutsamer Weise noch bei einigen
kleinen, auch sonst offenbar sehr tieffstehenden lebenden In-
sekten, nämlich bei *Campodea* (Fig. 271) und *Japyx*,
noch heute sieben bis neun Paare sogenannter „Griffel“
oder „Hüftsporne“ an den Hinterleibsringeln, die sich bei
denkender Betrachtung unzweifelhaft als (wenn auch
verkümmerte) Füße noch zu erkennen geben. An der Innen-
seite dieser „Hinterleibsfüßchen“ liegen sogar vorstülpbare
Bläschen, die den Hüftdrüsen der Tausendfüßler und
Peripatiden und den Borstendrüsen der Ringelwürmer
entsprechen. Schon bei den nächsten Verwandten, unter
denen der niedliche Zuckergast oder das Silberfischchen
(*Lepisma saccharina*) als häufiger Gast in unsern
Wohnungen den meisten Lesern durch seine zierlichen Be-

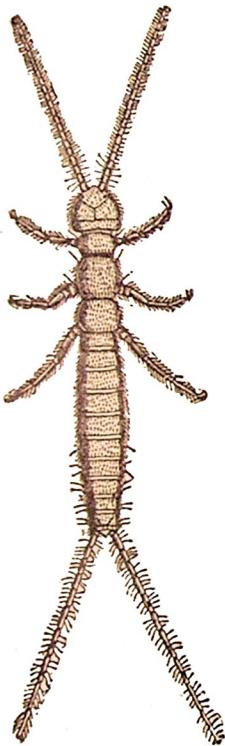


Fig. 271.

Campodea staphylinus. Vergrößert.

wegungen und sein silberglänzendes Kleid, die ihn so vorteilhaft von anderen
Wohnungsgästen unterscheiden, bekannt sein wird und zu denen unter andern auch
die Springschwänze (Poduriden) mit den sogenannten Schnee- und
Gletscherflöhen gehören, fehlen diese interessanten Reliquien vollständig. Da
aber diese ganze seltsame Insektengruppe zugleich absolut flügellos ist und es auch
niemals zur Entwicklung von Flügeln gebracht zu haben scheint entgegen andern
flügellosen Insekten, die ihre Flügel nur wieder verloren haben, wie z. B.
viele Heuschrecken, Blattläuse, Flöhe und Käfer, bei denen dann die nächsten
Verwandten Flügeln besitzen, — so hat man sie wohl mit Recht alle zu-
sammen als eine besondere Gruppe der Flügellosen (Apterygota oder
Apterygota) den übrigen Insekten gegenübergestellt und sieht in ihnen